



Welchen Auftrag hat das Dekanat?

Die Kirchenordnung beschreibt das Dekanat als
Gestaltungsraum

„Das Dekanat hat den Auftrag,
das kirchliche Leben in der Region zu gestalten
und so das Evangelium in seinem Bereich
zu bezeugen.“
(KO Artikel 17)



Welchen Auftrag hat das Dekanat nach der Kirchenordnung?

- ✧ Erfüllung gemeinsamer Aufgaben
- ✧ Förderung der Zusammenarbeit
- ✧ Missionarisches Wirken in der Welt
- ✧ Verantwortung für die Entwicklung der kirchlichen Handlungsfelder
- ✧ Förderung neuer kirchlicher Arbeit



Ziele der geplanten Neuordnung

- ✧ Angemessene Wahrnehmung der Aufgaben des Dekanates auch in Zukunft ermöglichen
- ✧ Gestaltungsmöglichkeiten in den Regionen stabilisieren
- ✧ Gesellschaftliche Erkennbarkeit und Ansprechbarkeit evangelischer Kirche verbessern
- ✧ Planungssicherheit für mindestens zwei Legislaturperioden gewährleisten
- ✧ Abschluss der seit 15 Jahren andauernden regionalen Strukturdebatten

Was soll sich verändern?

- ✧ Vorschlag der Kirchenleitung: Reduzierung der Dekanate von derzeit 47 auf 25-28
- ✧ Priorität hat die Zusammenlegung von Dekanaten in den heutigen Zuschnitten
- ✧ Orientierung an den Grenzen der Landkreise, lebensweltlichen Orientierungen, bestehenden Kooperationen sowie den Zuschnitten der Regionalen Diakonischen Werke
- ✧ Möglichkeit von Arrondierungen durch Zuordnung von Gemeinden zu einem anderen Dekanat



Ausblick Chancen der neuen Dekanate

- * Erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten in größeren Planungsräumen (z.B. Zuordnung der Pfarrstellen, Einsatz der Mitarbeitenden, Kooperation fördernde Rahmenbedingungen)
- * Mehr Potenzial und größere Attraktivität bei Besetzung von Gremien und Beauftragungen
- * Einheitliches Auftreten gegenüber der nichtkirchlichen Öffentlichkeit (z.B. Landkreis)
- * Entlastung der Kirchengemeinden im Falle einer Umsetzung von Kita-Trägermodellen
- * Stärkung von Teamarbeit durch Zusammenführung der Dekanatsmitarbeitenden
- * Bessere Erreichbarkeit der Dekanatsverwaltung



Ausblick Herausforderungen

- * Reduzierung der Zahl ehrenamtlicher Leitungsämter durch Zusammenlegung der DSVs
- * Steigende Anforderungen an Haupt- und Ehrenamtliche in der Dekanatsleitung
- * Personale Repräsentanz in einer größeren Fläche
- * Weitere Wege für Ehrenamtliche und Hauptamtliche
- * Umgang mit Emotionen (Trauer, Verletzung, Machtverlust, Prestigeverlust)
- * Entwicklung neuer Arbeitsformen für größere Gruppen
- * Konzeptionelle Neuausrichtung in der Zusammenführung von Arbeitsfeldern der früheren Dekanate

Mögliche Auswirkungen d. Dekanatsfusionen auf d. gemeindepädagogischen Dienst

- Für den gemeindepädagogischen Dienst hat die Kirchenleitung ebenfalls am 26.06.2012 im Hinblick auf die geplanten Dekanatsfusionen beschlossen:
"Bei Stellen im gemeindepädagogischen Dienst erfolgt eine Addition der bestehenden Stellenanteile. Die Einstufung der Stellen bleibt unverändert. Bei mehrfachbesetzten Dekanatsjugendreferentenstellen sind perspektivisch neue Stellenprofile zu entwickeln. Bei den Kirchenmusikstellen erfolgt eine Addition der bestehenden Stellenanteile. Die Einstufung der Stellen bleibt unverändert. Bei mehrfachbesetzten Dekanatskirchenmusikstellen sind perspektivisch neue Stellenprofile zu entwickeln."
- Diese Regelungen für Dekanatsjugendreferenten und Dekanatskirchenmusiker gelten nach Herrn Dr. Bechinger bis zum Auslaufen der jeweiligen Dienstverhältnisse durch Stellenwechsel oder Pensionierungen.
- Im Rahmen der Dekanatsfusionen sollen die gelten Sollstellenpläne nicht geändert werden. Dies würde dem Grundsatz widersprechen, dass fusionsbedingte Nachteile in der personellen Ausstattung zu vermeiden sind.
- Ungeachtet dessen gelten die synodalen Sparauflagen. Im Bereich der Gemeindepädagogik sollen diese durch das Auslaufen von Projektstellen umgesetzt werden. Konkret sind derzeit zehn solcher Stellen im Blick.
- Eine Anpassung der Sollstellenpläne wird danach in einem zweiten Schritt erfolgen.

Joachim Meyer, Pfarrer und Dekan Vorderer Odenwald 22.11.2012